

Winterbrandheiß

© Ausgabe 12 01/2014

DIE „TRICKSEREIE“ RUND UM ABKÜRZUNGEN UND UMRECHNUNGSFAKTOREN...

...die gebräuchlichste Maßeinheit beim Handel mit Brennholz ist der Raummeter (rm), das entspricht einem Würfel geschichteten Holzes mit einer Seitenlänge von $1\text{m} \times 1\text{m} \times 1\text{m} = 1\text{m}^3$ (Kubikmeter), einschließlich der Zwischenräume in den Schichtungen.

Der Kubikmeter Holz ohne Zwischenräume wird als Festmeter (fm) bezeichnet.

Hingegen ein Schüttraummeter (srm) entspricht einem Kubikmeter loser geschütteter Holzscheite. Der Schüttraummeter ist je nach Dichte der Schüttung unterschiedlich in der Menge und kein amtliches Maß.

Der Verband für Holzwirtschaft gibt folgende Richtwerte zur Umrechnung an:

Umrechnungsfaktoren für Raummaße		
1,0 bis 1,20 Schüttraummeter (srm)	= 0,7 Raummeter/Ster (rm)	= 0,5 Festmeter (fm)
1,4 bis 1,65 Schüttraummeter (srm)	= 1,0 Raummeter/Ster (rm)	= 0,7 Festmeter (fm)
2,0 bis 2,40 Schüttraummeter (srm)	= 1,4 Raummeter/Ster (rm)	= 1,0 Festmeter (fm)

(Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Raummeter>)

Unser Tipp: Wenn Sie den nächsten Verlockungen im Annoncenbereich der kostenlosen Zeitungen folgen möchten, rechnen Sie anhand unserer Umrechnungsfaktoren die Attraktivität des Angebotes einfach nach!

Abgesackte Holzwaren wie Anfeuer- und Kaminholz, müssen lt. Preisangabenverordnung (PAngV) mit der Volumenangabe „Raumdezimeter (rdm)“ ausgewiesen werden. Ein Raumdezimeter entspricht dem tausendstel eines Raumeters, somit sind $1.000 \text{ rdm} = 1 \text{ rm}$.

Wir bieten Ihnen gesacktes Kaminholz der Harthölzer Buche, Eiche und Robinie mit einer Scheitlänge von ca. 33 cm und einem Inhalt von 56 Raumdezimetern (rdm), wie auch Anfeuerholz mit einer Scheitlänge von ca. 20 cm und einem Volumen von 7,5 rdm.

Falls Sie Fragen zu diesen oder anderen Themen haben, dann fragen Sie uns! ...unter 0 35 33 / 20 14, sowie 0 35 37 / 20 08 88 oder klicken Sie auf www.friedel-brennstoffe.de.

ia ia. denn Friedel bringt Wärme ins Haus!



...jetzt freuen sich meine Enkel darauf - als wär heut schon Weihnachten...

Oma Friedels Hefepfannkuchen

- 15 g Hefe
- 20 g Zucker
- 500 ml Milch
- 250 g Mehl
- 2 Eier
- 50 g Speck

Alle Zutaten bis auf den Speck glatt verrühren und den Teig für 2 Stunden warm gestellt aufgehen lassen. Dann die Pfannen(n) auf dem Herd richtig vorheizen, diese mit dem Speck immer wieder einfetten und die Pfannkuchen darin langsam ausgebacken. Nur mit Butter bestreichen und Zucker bestreut, aufgerollt servieren.

...herzlichst Ihre *Maria Friedel*



WOHER DEUTSCHLAND DAS ÖL HOLT...

...2012 importierte Deutschland 93,4 Millionen Tonnen Rohöl aus insgesamt 34 Förderländern. Gegenüber dem Vorjahr verkleinerte sich die Lieferantenliste. Kanada, Kamerun, Oman, Syrien, der Inselstaat Trinidad und Tobago, der Tschad und die Vereinigten Arabischen Emirate schieden aus, Ghana kam hinzu. Doch nach wie vor beziehen wir weit über die Hälfte des Rohöls aus der Nachbarschaft, aus Russland und der Nordsee (Großbritannien, Norwegen).

Die Hitliste unserer zehn wichtigsten Rohöllieferanten aus 2012: Russland (34,7 Mio. t), Großbritannien (13,3), Norwegen (9,3), Libyen (8,6), Nigeria (6,7), Kasachstan (5,4), Saudi-Arabien (2,4), Algerien (2,3), Aserbeidschan (2,1), Ägypten (1,3). 2,6 Millionen Tonnen Erdöl fördern wir selbst, vornehmlich in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. (Quelle: EBC)

Liebenwerdaer Kreisblatt

Falkenberger Tageblatt
Mühlberger Anzeiger



Das Ländchen

Elsterwerdaer Zeitung
Ortrander Anzeiger

Tageblatt für Bad Liebenwerda, Elsterwerda, Mühlberg, Nebigau, Ortrand, Wahrenbrück, Falkenberg, Lauchhammer, Bockwitz, Müdenberg, Hohenleipisch, Pleß, Proßen, Viehla, die Schradenbörfer, die Elbaue, das gesamte Ländchen und alle übrigen Orte des Kreises Liebenwerda

Begründet im Jahre 1831

Beilagen: Täglich „Der Erzähler“, wöchentlich „Eigene Scholle“, vierzehntäglich „Die Schwarze Elbe“, „Jugendland“, „Jungelation“
Hauptgeschäftsstelle in Bad Liebenwerda, Markt 26-28
Botisches Konto Leipzig Nr. 15005, Fernsprech-Nr. 201, 301 und 433

Beilagengebühr: Bis 24x32 cm (einfaches Blatt) das Laufende 10 RM., größere Beilagen entsprechend höher. Bezugspreis: Monatlich durch unsere Boten 1,80 RM., durch die Post 2,36 RM. einchl. 66 Pfg. Postgebühren. — Einzelnummer 10 Pfg. (Sonntags 20 Pfg.) — Im Falle höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugsbetrags.

Erscheint werktäglich. Anzeigen-Aufnahme: Bis früh 9 Uhr am Tage des Erscheinens, größere Anzeigen bis zum Abend vorher. Bei Aufgabe durch Fernsprecher keine Gewähr. Anzeigen-Preise für 1 mm Höhe: Anzeigenzeile (46 mm breit) 10 Pfg., Textzeile (90 mm breit) 35 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme u. Abschließen Nachsch. Gebühr für Nachweisung und Angebotsannahme 30 Pfg. zuzügl. Porto.

Nr. 156

Donnerstag, den 7. Juli

1938

Die Goldenen Zwanziger und frühen Dreißiger ... Teil 2

Der Umstand, die Unternehmungen des Vaters fortzuführen, bewahrte den 26jährigen Richard Friedel vor dem Einzug in den 1. Weltkrieg (1914-1918).

In den zwanziger Jahren hielt die moderne Technik Einzug. Richard ließ einen Fernsprechapparat installieren und auf die Nummer "504" freischalten.

Anfang der Dreißiger kaufte er den ersten Lastkraftwagen der Marke Ford, das Model „BB“, der mit 50 PS auf 3,3 l Hubraum 2,5 Tonnen Ladung bewegte. Dem folgte ein 6 PS starker Zweitakt FNWD Dreirad-Lieferwagen. Als Kaufmann befaßte er sich zusammen mit seiner Frau Anna, mit dem Vertrieb der Waren im Kohlen-, wie

auch im Kolonialwarenhandel. Durch ein Nervenleiden, an dem Richard litt, war er nicht befähigt selbst zu fahren, somit hatte er ständig angestellte Kraftfahrer. Mit diesen Fahrzeugen konnten die



Kunden jetzt durch die Firma Friedel direkt, sogar bis in das Schradengebiet hinein beliefert werden. Das sorgte für mehr Käufer und mehr Warenumschlag, da sich die Kundschaft nicht mehr selbst mit dem Handwagen abmühen mußte!

Um dem dadurch erhöhten Warenumschlag und der Belieferung per Waggon besser und effektiver organisieren zu können, pachtete er Land von der Reichsbahn an der Gleisanlage des Elsterwerdaer Bahnhofs. Darauf ließ er ein Gebäude als Kohlenlager errichten, das direkt an einem der Ladegleise lag. Die Waggons wurden per Hand, mit der Kohlegabel in das Lagergebäude oder gleich auf den LKW entladen und beim Kunden abgeigelt.

1933 veranlaßte Richard, zusammen mit den anderen ortsanfälligen Kohlenhändlern Brückert und Schemmel, den Bau einer Fuhrwerkswaage mit einer Tragkraft von 15 Tonnen.

...Fortsetzung folgt.